Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis:	Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**	Pränumerationspreis:
Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50	Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8. Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union", Breite Gasse 3. Tel. 103	Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1931 — Sonntag, den 1. Februar — Nr. 5.

Lokales

CIESZYN *(Schulrat Orschulik †).* Unter zahlreicher Beteiligung wurde hier am Dienstag der emer. Gymnasialprofessor, Herr Schulrat Karl Orschulik, der vor dem Kriege durch 40 Jahre in Teschen wirkte und tausenden von Schülern ein lieber, gütiger Lehrer war, zu Grabe getragen. Trotz seiner 77 Jahre war er bis vor wenigen Wochen noch sehr rüstig und aufrecht.

— *(Auszeichnung hiesiger Firmen.)* Auf der hier stattgefundenen Wanderausstellung für Industrie unter dem Protektorate des Handelsministeriums erhielten folgende Firmen Auszeichnungen u. zw. Anerkennungs-Diplome: Kartonagen-Fabrik „Rori", Galanteriewarenfabrik M. W. Babinski, Möbelfabrik Niemiec & Sohn, Eisenmöbelfabrik Jan Juraszek, Städt. Kreis-Elektrizitätswerk, die Kohlenbürstenfabrik m. b. H., die Fleischkonservenfabrik m. b. H.; Belobungs-Schreiben: E. Gallas und T. Kryński (Metallbeschläge-Erzeug.), R. Krzak (Metallwaren-Erzeugung), Josef Adamczyk (Bildhauerarb.). Dankeskundgebung: Landeserziehungsanstalt, Elektro-Warenhaus Karter & Cie., Brauerei-Vertretung Wł. Jaworski.

— *(40-jähriges Arbeitsjubiläum.)* Ein braver, biederer Arbeiter der Stadtgemeinde Cieszyn, Hr. Adam Szopa, begeht am 1. Februar sein 40-jähriges Jubiläum im Dienste der Gemeinde. Er ist das Muster treuer Pflichterfüllung und verdient daher vollauf die Anerkennung in der Öffentlichkeit.

— *(Eine langlebige Familie.)* In Zawada bei Nowy Sącz ist vergangene Woche die Großmutter des hiesigen Gerichtsadjunkten Herrn Julius Liebermann, Frau Ch. Liebermann, im Alter von 106 Jahren gestorben. Sie war bis in die letzte Zeit noch rüstig im Hauswesen tätig. Ihr Gatte ist ihr vor 8 Jahren im Alter von 100 Jahren nach 76-jähriger Ehe im Tode vorausgegangen.

— *(Aus dem Gerichtssaale.)* Am Montag fand vor einem Erkenntnissenate des hiesigen Kreisgerichtes die Strafverhandlung gegen die Bäckerseheleute Ignaz und Anna Tomala, früher in Strumień, jetzt in Cieszyn (gegenüber dem Kreisgerichte wohnhaft), wegen Verbrechens der Veruntreuung von 11.750 Zł zum Schaden des invaliden Hauptmannes Johann Figus, statt. Figus erhielt im Jahre 1927 die Haupttrafik in Strumień verliehen u. etablierte dieselbe bei den Eheleuten Tomala, da Anna Tomala in Strumień ein Haus mit Geschäftsladen besaß und deren 14-jährige Tochter von Figus als Hilfskraft aufgenommen wurde. Nach kaum einem Jahre ergab sich ein Manko in obiger Höhe. Während nun Hauptmann Figus die Verantwortlichkeit für die Geldgebahrung den Eheleuten Tomala zuschreibt, bestreiten diese eine solche und Ignaz Tomala gesteht nur, sich einen Betrag von 3000 Zł aus der Kasse ausgeliehen zu haben, auf die er 500 Zł zurückgezahlt hat. Auf Antrag des Verteidigers Herrn Dr. Hammermann wurde die Verhandlung zur Vorladung einer Reihe von Entlastungszeugen vertagt.

— *(Verstorbene in Cieszyn vom 15.—29. I.)* Marie Grycz, 27 J., Chauffeursgattin; Franziska Welsch, 84 J., Näherin; Karl Plinta, 14 J., Lehrling; Josef Rosner, 73 J., Maschinenmeister; Max Urbach, 49 J., Geschäftsmann; Emanuel Wolny, 41 J., Landwirt; Eva Malik, 57 J., Eisenbahnersgattin; Anna Kantor, 89 J., Eisenbahnerswitwe; Eva Barabasz, 55 J., Dienstbote; Karl Orschulik, 77 J., emer. Prof.; Anna Polak, 70 J., Pfründnerin; Maria Mizia, 52 J., Kondukteursgattin; Franz Spernol, 65 J., Arbeiter; Ludwig Kajsztura, 40 J., Maurer; Luise Waschitza, 73 J., Beamtensgattin.

— *(Ein Teschner in Wien gestorben.)* In Wien ist der dortige Advokat Hr. Dr. Robert Glesinger im Alter von 53 Jahren gestorben. Er war ein Teschner, der einzige Sohn des ehemaligen, in den 90-er Jahren vor. Jahrh. verstorbenen Kultuspräses Bernhard Glesinger (Alter Markt).

— *(Todesfall.)* Im Alter von 84 Jahren ist in Cieszyn am Freitag Frau Katharina Pollak, Mutter des Herrn Gustav Pollak, Tuchhändlers in Čech.-Teschen, gestorben. Die Verblichene war wegen ihrer Herzensgüte und ihres freundlichen Wesens in ihrem Bekanntenkreise geschätzt. Das Begräbnis erfolgt Sonntag um 3 Uhr nachm. auf dem isr. Friedhofe in Cieszyn.

— *(Der Pensionistenverein)* wendet sich nochmals an seine Mitglieder mit dem Ersuchen, die rückständigen Beiträge pro 1930 zu bezahlen, da nach dem 1. März die Schuldner aus der Mitgliederliste gestrichen werden und dann bei einer Wiederaufnahme die Beitrittsgebühr neuerlich entrichtet werden müßte. Im Hinblicke darauf, daß die Regierung ein neues Pensionistengesetz herausgeben will, ist eine stramme Organisation notwendig, um die Rechte der Pensionisten erfolgreich zu verteidigen.

— *(Aus dem jüd. Kultus- u. Vereinsleben.)* (Gebetzeiten.) In der Hauptsynagoge in Cieszyn gelten ab Sonntag den 1. Februar die folgenden Gebetzeiten: Abendgottesdienst 5 Uhr, Morgengottesdienst 7 Uhr, am Sabbath: Morgengottesdienst 7½ Uhr, Mussaf 11 Uhr, Minchah 3 Uhr.

(Der Streit um das orthodoxe Bethaus „Machsike Hadas"), der seit einer Reihe von Jahren von den beiden orthodoxen Parteien (Wulkan-Partei und Klappholz-Partei) mit großer Erbitterung geführt wird und der den Behörden unendlich viel zu schaffen gab, ist nunmehr vom Regierungskommissär der isr. Kultusgemeinde Herrn Dr. Emil Adler durch einen Rechtsspruch, der sich auf die gesetzlichen Bestimmungen über das Aufsichtsrecht der Kultusgemeinde stützt, entschieden worden. In dieser Entscheidung, die eine sehr interessante und übersichtliche Chronik der verschiedenen Wendungen des Kampfes um die Vorherrschaft im Vereine „Machsike Hadas" enthält, stellt der Regierungskommissär fest, daß die zuletzt von der Wulkan-Partei im Jahre 1928 vollzogene Wahl der Vereinsleitung illegal war, weshalb er diese Wahl annuliert u. alle von dieser illegalen Vereinsvorstehung vorgenommenen Handlungen außer Kraft setzt. An der Gewähr sei vielmehr die vorausgegangene Vereinsleitung mit Moses Klappholz an der Spitze, die nunmehr sogleich die Neuwahlen durchzuführen habe. Die Entscheidung des Regierungskommissärs unterliegt keinem weiteren Rechtszuge und es steht den Parteien bloß der Weg der Überprüfung durch die Aufsichtsbehörde (Starostwo) offen.

(Zionistischer Verein.) Vortrag. Freitag den 30. Jänner, 8 Uhr abends im Vereinslokale Sejmowa (Landhausgasse) 12: Herr Dr. D. Sandhaus: „Die sozialistischen Strömungen in der zionistischen Bewegung."

ČECH.-TESCHEN *(Todesfall).* In Čech.-Teschen ist Fräulein Luise Heller, eine Schwester des vor dem Kriege verstorbenen Teschner Advokaten Dr. Jakob Heller, im Alter von 73 Jahren gestorben.

— *(Dela Lipinskaja in Č.-Teschen.)* Das Ereignis der heurigen Saison wird zweifellos der einmalige Gastabend der international berühmten Diseuse *Dela Lipinskaja* sein, welcher Samstag den 7. Februar, abends 8 Uhr in der poln. Turnhalle in Čech.-Teschen stattfindet. Das „Wiener Tagblatt" schreibt über die Künstlerin:

„...sie singt, sie plaudert, sie spielt Klavier und Ziehharmonika, ist Diseuse u. Parodistin, alles mit der Grazie, die angeboren, nicht erlernbar ist. Sie begleitet sich selbst, oder läßt sich bei plastischen Szenen begleiten, aber immer ist um die köstliche Marionette etwas los: ob sie die jüdische Waise oder die jauchzende Dorfschönheit macht, ein russisches Soldatenlied singt oder ein deutsches Chanson mit diskreten Pointen murmelt..."

Kartenvorverkauf: Cieszyn, Parfümerie Fizia und Č.-Teschen, Buchhandlung Hutterer.

—:-:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski kam, sein Spazierstöcklein schwingend, vom Bahnhofe in Tschechischteschen. "Panie Dobrodzieju", sagte er, „ich hab' da auf dem Perron einen lustigen Vogel getroffen, der früher in Teschen gewohnt hat und seit fast drei Jahrzehnten nicht mehr hier war. Wir sprachen von alten und neuen Zeiten. „Tate, wie hast du dich verändert!", meinte er mit Bezug auf die Umwandlungen, die Teschen inzwischen erfahren hat. Aus einer Stadt sind zweie geworden, die alte ist aber ohne Füß' und kann nicht geh'n, die neue wieder hat so viel Füß', daß einer dem andern auf die Fersen tritt und sie kann infolgedessen auch nicht geh'n. Das muß ein beson-

ders gescheiter Herr gewesen sein, der aus einer Sache zwei gemacht hat!“ — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart u. meinte: „E Hetz so etwas! Kommt mer grad eso vor, wie der kleine Moritz gefragt hat: „Mama, wenn ich aus einer Sache zwei mach‘, verdien ich da Lob oder Tadel?“... Sagt Mama: „Natürlich verdienst du Lob“... Der kleine Moritz: „Ich hab nämlich die große Vase im Salon runtergeschmissen“... Ibrigens, nor Geduld, aus Cieszyn werd auch in nicht langer Zeit e Industriestadt werd‘n. Ich bin nor neigierig, wie man wird das Geleise legen von de neie Fabriken zum Bahnhof. Ich wär für e Untergrundbahn, nachdem daß bei uns in Cieszyn ohnehin alles is „in der Erd!“ — Freund Niedopytalski wies mit seinem Spazierstöcklein nach einer Dame, die an uns vorbeirauschte, wobei sie unsern Freund mit giftigem Blick maß. „Panie Dobrodzieju, die hat einen gehörigen Pick auf mich“, sagte er, „ich bin ihr vorige Woche auf'm Ball unversehens auf die Schleppe getreten. Dreht sie sich um und schimpft: „Daß solche Ochsen nicht achtgeben können!“... Sag ich drauf: „Was kann denn ich dafür, daß die Kühe jetzt so lange Schwänze tragen!“ — Wir lachten. Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte schmunzelnd: „De Frau Zwickelrot is neilich auch gegangen auf e Ball und hat angehabt e Kleid, ich sag Ihnen, mit e Schlepp und mit e Dekoletee, Hochmode; was unten zuviel war, war oben zu wenig. Herr Zwickelrot betrachtet kritisch ihr Dekoleté und sagt: „Helciu, eso willst de gehn aufm Ball? Ich bitt dich, entweder zieh dich an höher erauf oder wasch dich tiefer erunter!“ — Ich lächelte. „Lieber Wasserstrahl, erzählen Sie keine Schmonzes von der Frau Zwickelrot, sonst wird jene Dame, die neulich im Kaffeehaus über die Kuba-Erzählungen die Nase rümpfte, wieder flöten: „Ach, geh'n Sie mir weg, das sind doch keine wirklichen, sondern nur Phantasiegestalten!“ — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Was kann ich dafor, daß jenne Dame nischt herausfinden kann, wer die Gestalten sennen. Effscher findet se aus folgender Majße eraus, um wemenen es sich da handlen tut. Ich hab‘ vor paar Jahren emal in e Ostrauer Hotel übernachtet. Neschtansgesagt (niemandem gewünscht), was for e Nacht ich gehabt hab‘. Das Nachbarzimmer is mit meinem durch e versperrte Tür verbunden gewesen und drinnen war e verliebtes Paar. Stundenlang hör‘ ich nix anderes wie: „Ach, dieses Mündchen, das sollt man vergolden, und das Naserl, das sollt man auch vergolden, und die Handerln, die sollt man auch vergolden, und die Ohrerln, die sollt man auch vergolden, und die Fingerl, die sollt man auch vergolden...“ Bis mer is de Majße zu dumm geworden, klopf ich an die Verbindungstür. Flötet drinnen e Stimmchen: „Wer ist denn dort?“... „Der Vergolder!“, ruf ich erüber. Auf das herauf hab ich endlich Menuche (Ruhe) gehabt und konnt nebbich einschlafen.“

Kuba.

—:-:—



Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.